

NETZWERK FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE KATHOLISCHE KIRCHE ERZBISTUM MÜNCHEN UND FREISING

Zum Rücktrittsangebot von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx und dem Auftrag von Papst Franziskus weiterzumachen

Dem Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, gebührt großer Respekt, mit seinem Rücktrittsangebot eine konkrete Mitverantwortung für die Katastrophe des sexuellen Missbrauchs durch Amtsträger der Kirche in den vergangenen Jahrzehnten zu übernehmen. Mit seinem bemerkenswerten Schritt hat er Maßstäbe gesetzt, an denen sich auch die übrigen deutschen Bischöfe und Kirchenverantwortlichen messen lassen müssen. Schließlich ist Kardinal Marx keineswegs der einzige, der sich im Zuge der Missbrauchskrise und ihrer Aufarbeitung vorwerfen muss, den berechtigten Ansprüchen der Betroffenen, des Rechtsstaats und der demokratischen Gesellschaft, aber damit auch den Ansprüchen des Evangeliums nicht konsequent gerecht geworden zu sein.

Wir teilen die Sorge des ehemaligen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, der auch den Synodalen Weg gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken angestoßen hat, dass sich in den letzten Monaten eine Tendenz bemerkbar macht, die systemischen Ursachen und Gefährdungen wie auch die grundsätzlichen theologischen Fragen auszuklammern oder an den Rand zu drängen und die Aufarbeitung nur auf eine Verbesserung der Verwaltung zu reduzieren.

Die schnelle Antwort des Papstes, das Rücktrittsgesuch nicht anzunehmen, sehen wir zuvorderst als Rückenstärkung für Kardinal Reinhard Marx, sich hier in seinem Bistum und auf dem Reformkurs der katholischen Kirche in Deutschland auch weiterhin mit seiner Kraft und Kompetenz einzusetzen. Es ist ein Zeichen des Papstes, dass es mehr als eines personellen Wechsels vor allem eines mentalen, pastoral-theologischen und spirituellen Wechsels bedarf.

Kardinal Marx hat in seiner ersten Erklärung angekündigt, jetzt zu überlegen, welche neuen Wege wir gehen können. Das *Netzwerk für eine zukunftsfähige kath. Kirche* erwartet jetzt **konkrete Schritte und neue Standards für das Erzbistum München und Freising**, damit wirkliche Bereitschaft zu Reformen erlebbar und ein Neuanfang spürbar werden:

- Alle Missbrauchsverbrechen werden von Unabhängigen transparent untersucht und aufgearbeitet, Tatverantwortliche und Vertuschende werden ausnahmslos benannt und zur Verantwortung gezogen. Betroffene erhalten faire Ausgleichs- und Aufarbeitungsangebote.
- Gemeinsam mit dem „Volk Gottes“ entsteht eine Vision für die zukünftige Pastoral und deren Strukturen, die sich an den Menschen und ihren Bedürfnissen orientiert – und nicht an der Menge der ständig abnehmenden Priesterzahlen.
- Frauen nehmen grundsätzlich eine gleichberechtigte Position in allen kirchlichen Diensten und Ämtern ein. Nur wenn anerkannt wird, dass Männer und Frauen auch in der Kirche die gleiche Würde und die gleichen Rechte haben, kann heute und in Zukunft die Botschaft Jesu glaubwürdig verkündet und gelebt werden.
- Die kürzlich Kardinal Marx überreichte Petition zu neuen Befugnissen für alle pastoral Mitarbeitenden (predigen in Eucharistiefiern, taufen, Eheassistenz, Beerdigungen) wird konsequent umgesetzt. In die Umsetzung sind alle in der Pastoral Tätigen einbezogen.
- Caritative Organisationen und seelsorgliche Dienste werden in einen Strukturereuerungsprozess einbezogen.
- Leitungsverantwortliche der Erzdiözese setzen sich klar für die Veränderungen aus dem Synodalen Weg ein und stellen sich gegen diskriminierende und rückwärtsgewandte Positionen innerhalb der kath. Kirche und des Kirchenvolks.

Diese Punkte gelten in ähnlicher Weise für alle Diözesen in Deutschland. Das *Netzwerk für eine zukunftsfähige kath. Kirche* appelliert deshalb an die Deutsche Bischofskonferenz, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und die Teilnehmenden des Synodalen Weges:

- Verstehen Sie den veröffentlichten Briefwechsel zwischen Kardinal Marx und Papst Franziskus als einen weiteren deutlichen Weckruf, in welcher massiver Glaubwürdigkeitskrise sich die katholische Kirche nicht nur in Deutschland, sondern weltweit befindet!
- Intensivieren Sie die Arbeit im Synodalen Weg, um die systemischen Ursachen geistlichen und sexualisierten Missbrauchs zu erkennen, zu beheben, Reformen voranzutreiben und mutig neue Schritte in die Zukunft unserer Kirche zu gehen!
- Nehmen Sie die vielfältigen Impulse und konkreten Vorschläge für Veränderungen seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil, der Würzburger und Dresdener Synoden und der vielen Diözesansynoden wie auch aus der theologischen Forschung und aus dem Reformbereich endlich auf – wie z.B. das Kirchen-VolksBegehren 1995, das Memorandum „Kirche 2011“, die „Osnabrücker Thesen“ des Jahres 2018, die Thesen Maria 2.0 aus dem Jahr 2021 und unzählige andere Positionspapiere und Beschlüsse!

Das *Netzwerk für eine zukunftsfähige kath. Kirche* sieht das Rücktrittsgesuch von Kardinal Marx auch als **Signal an Papst Franziskus und an den Vatikan**. Es braucht eine grundlegend bessere Kommunikation zwischen den Ortskirchen und dem Vatikan, der, wie Papst Franziskus sagt, vor allem eine dienende Funktion haben muss. Manche Anweisungen aus Rom wie zuletzt das Verbot der Segnung homosexueller Paare und die Verschärfung des Weiheverbots für Frauen blockieren die Zukunft der Kirche.

Das *Netzwerk für eine zukunftsfähige kath. Kirche im Erzbistum München und Freising* steht gerne mit Rat und Tat bei der Umsetzung einer erneuerten Synodalen Kirche zur Verfügung, denn der Glaube an die Frohe Botschaft gibt uns Hoffnung, auch auf eine spirituelle wie strukturelle Erneuerung der Kirche.

München, den 12. Juni 2021

Für das *Netzwerk für eine zukunftsfähige kath. Kirche im Erzbistum München und Freising*:
(im Kontakt mit anderen Verbänden, die sich bereits in ähnlicher Weise geäußert haben)

Dr. Edgar Büttner (Priester im Dialog, *Wir sind Kirche*)

Maria und Rudolph Berg (*Wir sind Kirche*, Maria 2.0 München)

Willi Kuper (Münchner Kreis)

Ulrike Leiningner (Münchner Kreis)

Elisabeth Maier (Kommission Frauen im Kolping DV München und Freising)

Roswitha Merk-Büchler (Katholischer Deutscher Frauenbund, Maria 2.0)

Rosi Mittermeier (Initiative Sauerteig)

Franziska Müller-Härlin (*Wir sind Kirche*, Maria 2.0 München)

Sylvia Nazet (Diözesanverband Katholischer Deutscher Frauenbund)

Katrin Richthofer (Altcsuanerin München, Maria 2.0 München, ND)

Marion Ringle (Münchner Kreis)

Dr. Dr. Wolfgang Rothe (Maria 2.0)

Barbara Schmidt (Theologin)

Sr. Susanne Schneider MC (OrdensFrauen für MenschenWürde, Maria 2.0 München)

Hiltrud Schönheit (Maria 2.0 München)

Stefan Schori (Münchner Kreis)

Renate Spannig (Maria 2.0 München, ND)

Christian Taufenbach (Altcsuaner München, ND)

Paul-G. Ulbrich (Gemeindeinitiative, Maria 2.0 München, *Wir sind Kirche*)

Christian Weisner (*Wir sind Kirche*, Maria 2.0 München)

Waltraud Werner (Diözesanverband Katholische Frauengemeinschaft Deutschland)

Pressekontakt: Katrin Richthofer, Tel: 173 211 45 64, E-Mail: katrin@richthofer.de

Renate Spannig, Tel: 0176 43 12 59 59, E-Mail: renate.spannig@gmx.de

Paul Ulbrich, Tel: 0157 88 45 56 12, E-Mail: ulbrich@gemeindeinitiative.org

Christian Weisner, Tel: 0172 518 40 82, E-Mail: presse@wir-sind-kirche.de